

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1776)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654968>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbeffter Jenner.

¶ Planetenstellung. Alt-Christmon

monta.	1	Neu, Jahr	20	♂ ♀, ☉	Coll schnee	21	Thom, Ap.
dingstag	2	Abel	3	☿, ♀ in ☿	wind	22	Chiribonius
mittwo	3	Isaac	16	△ ☿, ♀, ☿	die regen	23	Dagobert
donsta.	4	Ellas, Roth	29	☾ ♂ ♀, ♀	delu. sturm	24	Adam, Eva
freitag	5	Simeon	12	☉ 7 u. 57 m. n.	regen	25	Christtag
samsta.	6	Paul, 3 Könige	24	□ ☿, △ ♀, ☿	feucht	26	Stephanus

1 Sonnt.	Jesus zwolf Jahr alt,	Lucā 2 Tagel. 8 st. 26 m.	Evang. Lucā 2.
2 monta.	7 Ver. Isidor  6	   unstet	27 Johan Eva.
3 dinstag	8 Erhard  18	   wind	28 Kindleintag
4 mitwo.	9 Julianus  0	Capvg. Thun hell	29 Thom. Bis.
5 donsta.	10 Samson  12	   und kalt	30 David
6 	11 Diethelm  24	   frost	31 Silvester
7 freitag	Aufgang 7 Uer, 43 m.	Nidberg. 4 Uer 17 m.	Alt. Feier 1776
8 samsta.	12 Satirus  6	   kalt	1 Neu. Jahr
	13 Wil. IX tag  18	   wind	2 Abel

Jahrmärkte im
Jenner.

3	Des Hauptmanns Knecht,	Matth. 8 Tagel. 8 ft. 53 m.	Evangel. Luca 2
Cont.	21 3 Melirad  6	● 3. 8. b.   finst.	10 I Samson
monta.	22 Vincentius  21	   Cunfich.	11 Diethelm
dinstag	23 Emerentia  6	Uper.    regen	12 Satirus
mitwo.	24 Timotheus  21	   dich in schnee	13 Dill XX tag
donsta.	25 Paull Petrus  5	   wolken	14 Felly, Priest.
freitag	26 Pollecarpus  20	   trüb	15 Marquard
samsta.	27 Christostomus  4) 6 u. 41 m. n. unftet	16 Marcellus

4	Jesus stillt das Meer,	Matth. 8	Tagel. 9 st. 11 m.	Evangel. Job. 2
Cont.	28 Carolus	☿ 17	☿ ♀, ☿ ☉ die kalt	17 Antonius
monta.	29 Valeria	☿ 1	☿ ♂ Zellen regen	18 Prisca
dinstag	30 Adalgunda	☿ 14	☿ ☉ schiten. schnee	19 Pontianus
mitwo.	31 Virgilius	☿ 26	☿ ☿ ☿ ☿ kalt	20 Fab. Severus

NB. In Poche wird
alle Samstag im
Feñer, Hornung,
Merz u. April ein
Roßmarkt ge-
halten.

Im Jenner kan man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll, denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: Es gebe ein gedeßliches Jahr, ist es aber windig und neblig, so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenn es um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kälte.

Mondsviertel und Witterung im Jenner (Januarius.)

Den 20ten die Sonne in Wassermann.

Der Vollmond oder Wädel den 5ten, um 7 Uhr 57 min. Nachmittag, bringet veränderliches Wetter.

Das letzte Viertel den 14ten, um 1 Uhr 18 min. Vorm. scheint zu gleicher Witterung geneigt.



Der Neumond den 21ten, um 3 Uhr 8 min. Vormittag, verursacht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß und unlußig Wetter.

Das erste Viertel den 27ten, um 6 Uhr 41 min. Nachm. machet die Luft etwas kälter.

Fortsetzung

der

Beschreibung von Grönland.

Ich habe vor einem Jahr abgebrochen in beschreibung des Wallfischfanges, und bin bis auf die endliche erlegung dieses thiers gekommen. Sobald also der Wallfisch tod ist, so kommt das schiff so gut es kan den Chaluppen entgegen, diese flößen denselben hinzu, um ihn an dem schiff fest zu machen, zu welchem end sie zwey tiefe schnitte in den speß des fisches schneiden, ein starkes seil unter dem speß durchziehen, und am schiff befestigen. Die erste arbeit ist alsdann, daß sie mit einer Chaluppe in den rachen hinein fahren, und mit langen biegsamen messern die Barden (das eigentlich sogenannte Fischbein) sorgfältig heraus schneiden, und mit seilen auf das schiff ziehen: sie nehmen nur die größten, deren über 500 sind, und die so viel werth als der speß vom ganzen fisch. Wann sie dann auch den speß von der zunge losgemacht haben, schneiden sie den speß vom leibe, und zwar so, daß sie vom kopf und schwanz zugleich anfangen, und in der mitte endigen. Die leute, die auf dem fisch stehen, haben stacheln in den schuhen, damit sie nicht vom fisch abglitschen; sie lösen den speß mit grossen an stecken befestigten messern in langen viereckigten tafeln ab, und ziehen

U 2

dieselbe

Fabeln.

Die Thiere und der Jupiter.

Jüngst wählte sich der Thiere Heer (aus ihren dreyen Elementen, der Luft, der Erde und dem Meer,) an Jupiter, den obersten Regenten, ein Volk zu einer Botschaft aus.

Der Fisch, so siegen kan und schwimmt, ward hierzu nebst der Fledermaus, der Schnel, dem Rab, dem Schwein und Schaaf,

so wie das loos es durchs geschickte traf, zu diesem grossen werck bestimmt.

Geht! hieß es: Seht auf das bedacht was uns und euch für immer glücklich macht,

geht! geht und bringt dem Jupiter solch auserlesne dienste her, die auf der ganzen Welt erschallen und ihm für alles aus gefallen.

Der Fisch ein Abgeordneter, darneben schwach befügelter, that ohne zaudern und verzug, nebst dem sonst angewohnten flug, auf jeden tag noch zweene abgemessne flüge,

erpreß, dem Jupiter zum dienst, er dacht bey sich, du Fisch, du dienst, so macht man sich bey dem Jupiter verdient: Das heist (o wüß es jedes Thier) gedient, das heist gedient!

Die Fledermaus kam hergestogen und bracht ein brötkgen speß im munde

Ginhard 304 1776

Jahrmärkte im
Gornung.

[illegible]

Wenn auf Lichtmess die Sonne scheint, so ist noch grosser Schnee zu erwarten, wenn auf Peter
 Hilsfeyr kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen, wann es donnert, so die Sonne in den Fischen
 ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Monds Viertel und Witterung im Hornung (Februarius.)

Den 19ten die Sonne in die Fische.

Der Vollmond oder Wäbel den 4ten, um 2 U. 45 min. Nachm. leidet eine sichtb. Verfinsternung, und macht unbeständig Wetter.

Das letzte Viertel den 17ten, um 6 U. 17 min. Nachm. läßt gelinde Witterung vernuthen.



Der Neumond den 19ten, um 1 Uhr 50 min. Nachmittag, mit einer unsichtb. Sonnenfinsterniß, zeuget Kisel und Regen.

Das erste Viertel den 26ten, um 7 Uhr 20 min. Vormittag, erregt rauhe Winde.

dieselbe auf den ebenen platz des schiffes, wo sie vorerst in kleinere stücke zerschnitten, und so in die höhe des schiffes hinunter geworfen werden, bis sie ganz mit dem fang fertig sind; die finnen (floßfedern) und der schwanz werden ganz abgeöst und zerschnitten, um leim daraus zu kochen. Bierzig bis fünfzig menschen, die einander recht in die hände zu arbeiten wissen, können in vier stunden einen fisch auf diese art fertig gemacht haben. Wann nun noch das letzte stück speß in der mitte, worunter das seil lauft, und wann es angezogen wird, den speß von selbst losmachet, und zugleich den fisch immer umdrehet, auch weggenommen ist, so fährt der fisch unter großem jubelgeschrey der Matrosen in die tiefe, weil der fisch mit dem speß zugleich auch die fähigkeit oben zu schwimmen verlohren, kommt aber dennoch nach etlichen tagen, wann er zerborsten, wieder herauf, und reicht sein vieles fleisch den fischen, vögeln und bären zur speise. Wenn man aber wegen unruhigem wetter, u. dgl. oder weil man noch mehr fische gefangen, denselben nicht sogleich ablenzen (den speß davon nehmen) kan, so schwellt der fisch mit einem lauten geizische auf, berstet mit entsetzlichem krachen, und spritzt eine glänzerrothe brühe aus seinem einge- weide, welche heftig stincket.

Wenn sie nun genug haben, so fahren sie in einen hafen, oder bey stillem wetter an ein grosses stück eis, um durch ausladung der fässer mehr platz zum kleiner schneiden des speßes zu gewinnen: dieser wird nun heraus genommen, die schwarte davon gethan, (welche in den see geschmissen, aber von den Grönländern auf-

21 3

gefangen

den bring ich wahrlich ungelogen, nicht so zu ausgedachtem schein, nein! die zum dienst aus herzensgrund; indessen fiel ein hunger ein, und mußte dieser Götter. Bissen der Maus die bittere noth verflüssen, sie griff ihn doch mit tiefer andacht an, und frag, was sie vorher dem Jupiter gebracht!

das war der dienst, den sie gethan!

Auch bracht der Rab in seinem schuabel von armen leuten eine gabel samt einem kostbaren demant, den er in eines schlosses zimmer fand: Das läßt, sprach er, o Jupiter!

Auf einen andern dienst, artikel war auch die Schacke sehr bedacht, sie schlich auf einen bohnenstiel, der nächst bey ihrer heimat stand, und den sie um und um mit ihrem schleim umwand.

Sie sprach: Ey! welch ein schöner kranz, und welch ein rein gefärbter glanz, womit dem Jupiter gedienet werden kan! sie sank anbey in andachts. vollem sinn in einen tiefen irrthum hin, und pries den schleim für hoch und heilig an.

Und was für einen dienst soll ich, so sprach das Schwein, den Göttern reichen?

mein bauch ist mir daran ver hinderlich, und ihnen dient man nicht mit bäuchen; ich weiß wol, was ich thu;

Ich esse ferner meiner ruh, und freß mich satt, so werd ich fett und dick, und das zu unser aller glük;

Verbesserte Merz. C. C. Planetenstellung. 17. Dornung.

Jahrmärkte im Merzen.

freitag	1 Albinus	24 0	☉ ☽ ☿ ♀ ♀	schnee	19 Eubertus
samsta.	2 Simplicius	24 12	☉ ☽ ☿ ♀ ♀	wind	20 Eucharis
9	Cananäische Tochter,				
Cont.	3 Rem. Kunig.	24 24	* ☽ ☉ ☿ ☿ ☿	trüb	21 Lav. Fel. B.
monta.	4 Adrianus	24 6	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	Cap. feucht	22 Petri Rubif.
diſtag	5 Eusebius	24 18	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	9 u. 52 m. v. ☉ ☿	23 Josua
mitwo.	6 Erdoltus	24 0	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	24 Walt. Fes.
donſta.	7 Felicitas	24 11	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	25 Matylas
freitag	8 Philemon	24 23	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	26 Victor
samſta.	9 40 Ritter	24 5	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	27 Nestor
10	Jesus treibt Teufel aus,				
Cont.	10 Ocul. Alexand.	24 17	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	28 Rem. Sara
monta.	11 Manasses	24 0	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	29 Leander
☉	Aufgang 6 Uhr,	14 m.			
diſtag	12 Gregorius	24 12	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	1 Albinus
mitwo.	13 Wilf. Maced.	24 25	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	2 Simplicius
donſta.	14 Zacharias	24 9	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	3 Kunigunda
freitag	15 Longinus	24 23	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	4 Adrianus
samſta.	16 Heribertus	24 7	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	5 Eusebius
11	Jesus speiset 5000 Mann,				
Cont.	17 Lat. Gertrud	24 21	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	6 Ocul. Feld.
monta.	18 Gabriel	24 6	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	7 Felicitas
diſtag	19 Josephus	24 21	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	8 Philemon
mitwo.	20 Eman. ☉	24 6	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	9 40 Ritter
donſta.	21 Benedictus	24 22	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	10 Alexander
freitag	22 Wigandus	24 7	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	11 Manasses
samſta.	23 Fidellus	24 21	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	12 Gregorius
12	Juden wollen Jes. steinigen,				
Cont.	24 Jud. Gustav.	24 5	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	Evangel. Joh. 6
monta.	25 Maria Verk.	24 18	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	13 Lat. Maced
diſtag	26 Cesar	24 1	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	14 Zacharias
mitwo.	27 Ruprecht	24 14	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	15 Longinus
donſta.	28 Briseus	24 26	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	16 Heribertus
freitag	29 Eustachius	24 8	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	17 Gertrud
samſta.	30 Guido	24 20	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	18 Gabriel
13	Christi Eintritt zu Jerusalem,				
Cont.	31 Palmk. Verm.	24 2	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	19 Josephus
			☉ ☽ ☿ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿ ☿	20 Jud. Eman.

Nelen	13
Arburg	19
Baden	16
Berchier	8
Biel	7
Breslau	17
Burgdorf	7
Capet	27
Coffonay	7
Darmstadt	25
Erlenbach	12
Falkenberg	21
Genf	6
Herzogenbuchsee	27
Horgen	7
Huttwyl	13
Ilanz	13
Klingnau	19
Landereu	25
Lotte	20
Milden	6
Mumpelgard	16
Metz	7
Neuenstadt am Die.	
lersee	26
Neustat in Schwarz.	
wald	13
Detikon am Zürch.	
see	14
Olten	11
Reichensee	17
Rötschmund	20
Sanen	29
Schweiz	17
Seengen	26
Sellingen	6
Signau	21
Solothurn	19
Stettlingen	13
St. Legier	20
Sursee	6
Willmergen	22
Unterseen	6

Vom Gewitter der Marterwoche sagt man, Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Vermen an; als ungestüme Winde, Schnee und Rißel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im Merzen, so viel Reissen um Pfingsten.

Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.)

Den 20ten die Sonne in Widder.

Der Vollmond oder Wädel den 5ten, um 9 U. 52 min. Vorm. geht ein bey rauher Witterung.

Das letzte Viertel den 13ten, um 7 U. 36 min. Vormit. erregt Wind, so hellen Hinfel macht.



Der Neumond den 19ten, um 11 Uhr 37 min. Nachm. läßt un-
lustig Wetter vermuthen.

Das erste Viertel den 26ten, um 10 U. 25 min. Nachm. verur-
sachet etliche warme Tage.

gefangen und verzehret wird,) in kleine länglichte stük-
lein zerschnitten, und damit, vermittelst eines Schlauchs
und trichters, ein faß nach dem andern angefüllet.
Bey dieser arbeit schwimmt der trahn (fischschmalz)
bis über die schube auf dem schiff, derselbe wird aber
fleißig aufgeschöpft, und mit zum speß in die fässer ge-
gossen. Was nun von sich selbst noch aus dem faß
heraus tröpfeln kan, ist der feine oder klare trahn,
das was aber ausgefotten wird, heist der braune trahn,
es bleiben aber hiebey fast keine grieben (gräubl).

Was den Walfischfang der Grönländer betrifft,
so werden nur in Norden der eigentliche Walfisch und
das Einhorn, der Eschelot aber und die andern Flei-
nern fortan auch im südlichen theile gefangen. Ich
will nur der Nordländer ihre weise beschreiben: Sie
puzen sich dazu auf das beste; dann wann jemand nur
eine Kleidung, besonders in welcher er einen todten be-
rühret hat, an hätte, so wurde der Walfisch, nach
ihrer zauberer vorgeben, entfliehen, oder wenn er auch
schon tod wäre, zu grund sinken. Die welbsleute
müssen auch mit, theils zum rudern, theils den män-
nern ihre seekleider und booten, wenn sie verlegt wer-
den, gleich zu fliehen. Sie fahren in männer- und wei-
berbooten beherzt auf den fisch los, sie schießen ihn mit
etlichen harpunen, an welchem eine blase von einem
grossen Seehundsfell hängt, deren etliche den fisch so
stark aufhalten mögen, daß er tief sinken kan; wenn
er matt ist, töden sie ihn vollends mit ihren kleinen
lanzen. Die männer kriechen alsdenn in ihre aus
Seehundsfellen bereitete springelze, die schu, strümpf,
handschu

dann so bekömt die Maus von mir einß
speß und schme-
und den bringt sie dem Jupiter;
daß wird auch mein geschlecht nebst allen,
ich zweifle keineswegs, dem Jupiter ge-
fallen.

Das Schaaf erschien ganz ungezwungē
mit seinen zweyen kleinen jungen,
und sprach: Hier hast du kinder samt
der mutter,
verschaffe mir und ihnen ferner futter;
dann ohne deine sorg, o mächtiger,
erhabner, grosser Jupiter,
mag keine creatur bestehn;
du brauchst noch pierde noch tapeten,
und kleider bist du nicht vonnöthen;
und bin ich gleich mit wolfe wol versehen,
so ist sie doch zum voraus schon das bester,
und du bedarfst derselben keine;
befehle nur, ob ich die wolfe
dir oder jemand andern geben solle?

Ich! der die ganze Welt regiere,
sprach Jupiter, ihr thummen Thiere,
seh euch und euer thun zuvor.
Warum rekt ihr den stolz so sehr empor,
wer hieß euch doch nach albern thaten
streben,
wer hieß euch, mir zum dienst, zurük-
geben,
was ich euch so aus freyem wille gab?
besonders du, du schwarzer Rab,
du willst mir durch gefundnes gut,
und war es von der Thiere blut,
aus schalltheit einen dienst beweisen:
Nein, nein! so dienst mir nicht,
du kannst ja ohne dem mich loben, rüh-
men, preisen,
dann das ist dein und andrer pflicht;

Verbesselter April.



Planetenstellung.

Alter Merck.

Jahrmärkte im April.

monta.	1 Hugo	14
dinstag	2 Abundus	26
mitwo.	3 Stanislaus	8
donsta.	4 Grimb. Umb.	20
freitag	5 Charf. Joel	2
samsta.	6 Ireneus	14

14	Auferstehung Christi,	
Cont.	7 Oster. Celest.	27
monta.	8 Mar. in Eg.	10
dinstag	9 Sibilla	23
mitwo.	10 Ezechiel	6
donsta.	11 Leo Pabst	19
	Aufgang 5 Uhr, 21 m.	
freitag	12 Julius, Pabst	3
samsta.	13 Egesippus	17

15	Jesus erscheint den Jüngern,	
Cont.	14 Quat. Tiburt.	1
monta.	15 Olympius	15
dinstag	16 Daniel	0
mitwo.	17 Rudolfus	15
donsta.	18 Valerius	0
freitag	19 Wernerus	17
samsta.	20 Hercules	29

16	Vom guten Hirten,	
Cont.	21 Mil. Anselmus	13
monta.	22 Cajus	27
dinstag	23 Georg	10
mitwo.	24 Albrecht	22
donsta.	25 Marcus Ev.	5
freitag	26 Anacletus	17
samsta.	27 Anastasius	29

17	Ueber ein Kleines, ic.	
Cont.	28 Jun. Vitalis	11
monta.	29 Petrus Mart	22
dinstag	30 Outhus	4

Cap. Ein P. wind	
☐ P. dummer schön	
☐ P. P. Oschein	
☐ 3 u. 24 m. v. kalt	
☐ Schöps windig	
* ☐ P. Δ P. unftet	

Marci 16 Tagel. 18 ft. 3 m.	
☐ P. bat ☐ regen	
☐ P. dumm dunkel	
☐ P. Δ ☐ trüb	
☐ P. ☐ P. wolken	
☐ 5 u. 19 m. n. ☐ b	
Nidberg 6 Uhr, 39 m.	
☐ P. und ☐ wind	
☐ in ☐ wamms hell	

Joh. 20 Tagel. 13 ft. 25 m.	
☐ P. Cver. kalt	
☐ P. Mehe feucht	
☐ P. ☐ P. dunkel	
☐ P. ☐ P. * regen	
☐ 8 u. 44 m. v. ☐ P.	
☐ P. ☐ P. frisch	
* ☐ P. ☐ unftet	

Joh. 10 Tagel. 13 ft. 42 m.	
☐ P. der ☐ wolken	
☐ P. * ☐ wind	
☐ P. * ☐ regem	
☐ P. ☐ P. ☐ trüb	
☐ 3 u. 26 m. n. ☐ b	
* ☐ P. * ☐ wind	
* ☐ P. ☐ geschwölge feucht	

Joh. 16 Tagel. 14 ft. 9 m.	
☐ P. Cap. wind	
☐ P. ☐ P. lau	
☐ P. ☐ P. Oschein	

21 Benedictus	
22 Sigandus	
23 Fidele	
24 Gustavus	
25 Mar. Bert.	
26 Cesar	

Evang. Matth 21	
27 Valint. Rup	
28 Trifens	
29 Eustachius	
30 Gualdo	
31 Gründ. Der April.	
1 Charf. D. B	
2 Abundus	

Evang. Marci 16	
3 Oster. Sta	
4 Ambrosius	
5 Joel	
6 Ireneus	
7 Celestinus	
8 Mar. in Eg.	
9 Sibilla	

Evangel. Joh. 20	
10 Quat. Ezech.	
11 Leo, Pabst	
12 Jul. Pabst	
13 Egesippus	
14 Tiburtius	
15 Olympius	
16 Daniel	

Evangel. Joh. 10	
17 Mil. Rudolf	
18 Valerius	
19 Wernerus	

Aelen 17	
Arberg 24	
Arburg 15	Aubonne 2
Baden im Aergau 23	
Bern 16	
Biel 25	
Bremgarten 10	
Delsperg 25	
Ebo, auf dem Freyh. 4	
Eglisau 23	
Frankenthal 8	
Frankfurt 9	
Grandson 25	
Herisau 23	
Hiffingen 10	
Ifferten 2	
Kestenholz 23	
Kangenbruk 24	
Kangnau 24	
Kassarz 30	
Kauffenburg 9	
Kaupen 11	
Leipzig 28	
Lichtenfels 15	
Lothar 19	
Lütry 24	
Mengenfeld 29	
Müllhausen 9	
Neustatt 23	
Noirmont 17	
Orben 8	
Dufingen 29	
Petterlingen 11	
Wontarlier 23	
Mapperswoyl 10	
Rheinegg 24	
Richtenschwoyl 30	
Romainmottier 19	
Romont 25	
Rottwoyl 23	
Schöpfen 29	
Sefingen 25	
Solothurn 9	
Stein am Rhein 27	
Ste. Croix 4	
St. Wenz 18	
Strüeligen 23	
Sursee 29	
Wibis 30	
Wangen 25	
Wädtschwoyl 4	
Wödingen 9	
Wöschmünien 11	

Ein trockener April ist nicht der Sauren Will, hingegen ein nasser ist dem Erdrich und allen Feldfrüchten gedehlich. Das am Palmstag schön hell und klar, so gibts ein gut und fruchtbar Jahr. Wenn am Char. freitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

Mondsviertel und Witterung im Aprill (Aprilis.)

Den 19ten die Sonne in Stier.

Der Vollmond oder Wädel den 4ten, um 3 U. 24 m. Vormit. verursacht unlustig Wetter.

Das letzte Viertel den 17ten, um 5 Uhr 19 min. Nachm. deutet ranhe Witterung an.



Der Neumond den 18ten, um 8 Uhr 44 min. Vormittag, ist mit Regenwetter begleitet.

Das erste Viertel den 25ten, um 3 Uhr 26 min. Nachm. endet den Monat bey gelinder Luft.

handschu und müze in einem stücke haben, und am halse fest zugeschnüret werden: in denselben springen sie auf den fisch und auch in die see, indem der pelz durch die bewegung im wasser so aufbläset, daß sie nicht sinken, sondern gleichsam im wasser stehen, schneiden den speß ab, und wissen auch mit ihren schlechten messern die barden geschickt genug heraus zu nehmen. Bey dem speßschneiden gehet es unordentlich zu, männer, weiber und kinder, alles läuft mit spizigen messern unter und über einander weg, indem ein jeder, wenn er auch nur zusehen, theil an der beute hat. Man muß sich wundern, wie sie sich bey dieser unordnung zu hüten wissen, daß niemand zu sonderlichem schaden kommt, wiewohl es ohne blut nie abgehet.

Die kleinern gattungen der Wallfische fangen sie wie den Seehund, oder jagen sie in den engen buchten ans land, daß sie sich den kopf zerstoßen oder stranden. Eben so scheüchen die Isländer den Wallfisch durch ein gräuliches geschrey, schlagen und werfen im wasser so weit in eine bucht, daß er strandet, wiewohl sie ihn auch mit harpunen zu töden wissen, gießen auch wohl blut ins wasser, damit er aus scheu vor demselben dem lande zufahren und stranden soll: welches zu dem mährgen von der Sonne oder dem rothen Fuch, damit die fänger den Wallfisch zu unterhalten suchen, bis sie ihn unvermerkt stehen können, gelegenheit gegeben haben mag.

Nun ist noch übrig von den vierfüßigen Seethieren oder Amphibiis, lateinisch Phoca, grönländisch Pua, Seehund, Seal, Loup marin, etwas zu melden, deren

dein dienst ist mir ein etel, ein gebicht; so dient man dem, der dich geschaffen, nicht.

Das Schaaf, das fromme Schaaf, so meinen sin für andre hin am besten traf, dem soll sehr thun auf erden zum dienst gerechnet werden.

Der von seiner Quelle gewichene Hirsch.

Der muntre Hirsch war unvermögend, die lustbarkeit von seiner gegend, von seinem lager, und der stelle besonders seiner wasser- quelle, von welcher er den klaren trank genoß, und welcher trank in seinem leben ihm täglich zur erlabung soß, mit lob genugsam zu erheben.

Doch eine stete lüsterheit, die sich in den geschöpfen reget, und meist zur aus Geburt zu kommen pfeget, zwang ihn aus seiner lustbarkeit, den lauf der quelle zu besuchen, und deren ausfluß nachzugehen, bis er berg ab ins ofne felde kam, woselbst er einen schlup aus seinem wasser nahm.

O! sprach er gleich, wie himmelweit ist von der quell zu dem der unterscheid!

Indessen eilt er fort mit ganz behenden schritten weil er unweit von dort in dieses feldes mitten von schaafen eine heerde weiden sah; kaum war er diesen lämmern nah;

Erlach 8
Fryburg in Necht. 3
Frib 6
Grenchen 29
Hassli 21
Hillingen 20
Huttwyl 1
Jferten 28
Langenthal 21
Lauffenburg 28
Leimbürg 1
Pieringen 25
Pigneres 6
Lucern 12
Mellingen 27
Milden 15
Morrischer 3
Münster im Aarg. 13
Murtlen 29
Neuenst. am Bieler.
see 28 Viehmarkt.
Nems 2 Nidau 14
Neuch 15 Olten 6
Petterslingen 23
Rapperswyl 29
Renans 10
Schaffhausen 28
Schwarzenburg 9
Signau 2
Solothurn 7 u. 28
St. Gallen 11
St. Regier 4
Thun 8
Unterseen 1 Urz 23
Wiedlisbach 14
Wiggisburg 8
Wilsifau 4
Zofingen 28
Zurzach 28

20 Hercules
21 Anselmus
22 Caius
23 Georg

Evang. Joh. 16
 24 **Iub. Albrect**
 25 **Marc. Eva**
 26 Anacletus
 27 Anastasius
 28 Vitalis
 29 Petr. Mart
 30 Quirinus

May.
 Evang. Joh. 16
 1 **Cant. Ph. J.**
 2 **Althanasius**
 3 **† Erfind.**
 4 **Florianus**
 5 **Gottward**
 6 **Joh. Vor. L.**
 7 **Judenalis**

Evang. Joh. 16
 8 Rog. M. C
 9 Beatus
 10 Malchus
 11 Uriel, Luise
 12 Annabel Ba
 13 Servatius
 14 Epifanius

Evang. Joh. 15
 15 **Exaud.** Gosh
 16 Beregrinus
 17 Aaron
 18 Isabella
 19 Potentiana
 20 Christon

Der May kühl, Brachmonat naß, erfüllet den Speicher und die Faß, ein kühler May bringt gut Gesehrey; wenn es auf Urbanus Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrigen Falls hat der Rebmann schlechte Hofnung; viel Mayenregen ist dem Rebstof schädlich.

Mondsviertel und Witterung im May (Majus.)

Den 20ten die Sonne in die Zwillinge.

Der Vollmond oder Wädel den 3ten, um 6 11. 12 min. Nachm. will kühle Nächte verursachen.

Das letzte Viertel den 17ten, um 9 Uhr 6 min. Vorm. gibt warmes aber nebliges Wetter.



Der Neumond den 17ten, um 9 Uhr 50 min. Nachm. deutet veränderliche Witterung an.

Das erste Viertel den 25ten, um 9 Uhr 11 min. Vormit. dürfte von gleicher Witterung seyn.

deren verschiedene gattungen sind. Alle kommen darinn überein, daß sie eine feste, zähe, haarigte haut wie die Landthiere haben; nur daß die haare kurz, und wie mit öl bestrichen, glatt sind. Sie haben vornen zween kurze, unterwärts stehende füsse zum rudern, und hinten, zu beyden seiten eines kurzen schwanzes, zween gleich ausstehende füsse zum steuern. Mit diesen schlagen sie das wasser hinter sich zusammen, welches sie, wie die wellen das schiff, desto geschwinder fortschiebt. Die fünf zähnen an den füssen, deren jeder aus vier gelenken besteht, sind mit langen spizigen nägeln oder klauen versehen, womit sie auf das eis und die klippen klettern. An den hinterfüssen sind die zähnen mit einer dünnen gänsefüsshaut an einander befestigt, so daß sie bey dem schwimmen wie ein fächer ausgebreitet werden. Ihr eigentliches Element ist das wasser, und ihre nahrung allerley fische. Sie liegen aber auch oft auf dem eis oder lande, um der sonnenwärme zu geniessen oder zu schlafen: da sie dann stark schnarchen und wegen ihres festen schlafs leicht zu überraschen sind. Sie haben einen lahmen gang, können aber mit ihren vorderfüssen nicht nur ziemlich geschwind fort kriechen, sondern mit den hinterfüssen einen so starken sprung thun, daß man sie gleich einholen kan. Der kopf ist einem hunds kopf mit abgeschnittenen ohren ähnlich, obgleich einige runder, andere spizig sind; wie sie denn auch fast wie die hunde, oder vielmehr wie die wilden schweine, und die jungen, wie die kazen schreyen. Das maul ist mit scharfen zähnen und die leffen mit starken barthaaren, wie borsten, versehen. Sie haben zwey lufslöcher in

B 2

der

so sprach er ganz erstaunt zu ihnen: Wie! mag dies wasser euch im durst zur labung dienen?

Es muß wol, sprachen sie, weil unser hirt,

uns stets auf dieses felde führt. Indessen geh du weiter fort, und frage jene küh, und pferde dort; ob, in den annoch tiefern gründen, sie unser wasser besser finden?

Er gieng, und fand es ohne kraft, verderbt, und öd, und ekelhaft; ihm jammerte der guten heerde.

Ev! fragt er: Liebe küh und pferde, wie könnt ihr euch bey diesem trank begnügen,

müßt ihr bey hiez nicht fast vor mattem durst erliegen?

Was raths? war ihre antwort bald, hier ist ein eingezäunter wald, dort siehst du gräben, dämme, heken, worinn wir eingekerkert stehen, wohin uns täglich unser hirt mit zwang und ungewungenen führt; geh du, nimm es dich ferner wunder, noch tiefer in das thal hinunter, vielleicht ist dort das wasser besser, und vielleicht ist die noth noch grösser.

Er gieng und kam zu grossen schaaren, davon die meisten schweine waren, da sah er seiner quelle trank von unsat voll, und voll gekant.

Die schweine schienen hier vergnügt und froh zu seyn;

die hirtten stimmten auch in ihr vergnügen ein.

Von wasser - sorge für die schweine sah man bey diesen hirtten keine,

Verbess. Brachmonat. C L. Planetenstellung. Alter May.

**Jahrmärkte im
Brachmonat.**

Samsta.	1 Nicomedes	22	21 Constan
22	Gespräch mit Nicodemo,	Job. 3 Tagel. 15 ft. 32 m.	Evang. Job. 14
Cont.	2 Dreyf. Marc. 15	6 u. 11 m. v. wolken	22 Bingsf. Del
monta.	3 Erasmus 28	7 u. 8 u. regen	23 Dietrich
dinstag	4 Eduard 12	8 u. 9 u. warm	24 Johanna
mitwo.	5 Bonifacius 26	10 u. 11 u. nebel	25 Fronf. Urb
donsta.	6 Fronl. Henrie 10	12 u. 1 u. regen	26 Cleutherus
freitag	7 Rupertus 24	2 u. 3 u. doñer	27 Eutrophus
Samsta.	8 Medardus 8	4 u. 5 u. regen	28 Wilhelm
23	Reiche Mann und Lazarus,	Lucä 16 Tagel. 15 ft. 41 m.	Evang. Job. 3
Cont.	9 Jofias 22	4 u. 5 m. v. dunkel	29 Dreyf. Mar
monta.	10 Onofrion 6	6 u. 7 u. * wind	30 Niob
dinstag	11 Barnabas 20	8 u. 9 u. trüb	31 Petronella
mitwo.	Aufgang 4 Uhr, 9 m	Nidberg. 7 Uhr, 5 m.	Brachmonat.
donsta.	12 Basilides 5	10 u. 11 u. nebel	1 Nicomedes
freitag	13 Elfeus 19	12 u. 1 u. * Die wind	2 Fronl. Mar
Samsta.	14 Rufinus 3	2 u. 3 u. schön	3 Erasmus
	15 Mit. Modell 16	4 u. 5 u. warm	4 Eduard
24	Vom groffen Abendmahl,	Lucä 14 Tagel. 15 ft. 44 m.	Evang. Lucä 16
Cont.	16 Justina 0	3 u. 4 m. v. nebel	5 Bonifaci
monta.	17 Julie 13	6 u. 7 u. warm	6 Henriette
dinstag	18 Arnold 26	8 u. 9 u. * wind	7 Rupertus
mitwo.	19 Gervafius 8	10 u. 11 u. regen	8 Medardus
donsta.	20 Abig. 20	Längfter Tag	9 Jofias
freitag	21 Albinus 2	2 u. 3 u. schön	10 Onofrion
Samsta.	22 Iot. Ritter 14	4 u. 5 u. * schelm	11 Barnabas
25	Vom verlobnen Schaaf,	Lucä 15 Tagel. 15 ft. 47 m.	Evang. Lucä 14
Cont.	23 Basilus 26	* u. 1 u. wind	12 Basilides
monta.	24 Joh. Täufer 8	2 u. 3 m. v. schön	13 Elfeus
dinstag	25 Eberhard 20	4 u. 5 u. hell	14 Rufinus
mitwo.	26 Johan Paul 2	6 u. 7 u. warm	15 Mit. Mod.
donsta.	27 7 Schläfer 15	8 u. 9 u. Ret. doñer	16 Justina
freitag	28 Benjam. 27	10 u. 11 u. glück neblucht	17 Julie
Samsta.	29 Peter, Paul 10	* u. 1 u. für. schelm	18 Arnold
26	Balken und Splitter,	Lucä 6 Tagel. 15 ft. 42 m.	Evang. Lucä 15
Cont.	30 Pauli Geb. 23	2 u. 3 u. * schön	19 Gervafius

Ein dürerer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr, ist er allzunass, leeret er Scheuren und Tag; hat er aber je zuweilen Regen, denn gibt er reichen Segen. Sonn. Jahr, gut Jahr; Rothjahr, Rothjahr. Wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut aberlassen.

Mondsviertel und Witterung im Brachmonat (Junius.)

Den roten die Sonne in Krebs.

Der Vollmond oder Babel den 2ten, um 6 Uhr 11 m. Vorm. dürfte Regenwetter bringen.

Das letzte Viertel den 9ten, um 4 Uhr 58 min. Vormittag, macht das Wetter unbeständig.



Der Neumond den 16ten, um 3 Uhr 53 min. Vormittag, gehet ein bey neblichter Luft.

Das erste Viertel den 24ten, um 2 Uhr 38 min. Vorm. verheißet schön und warm Wetter.

der nase, und müssen wenigstens alle viertelstunde einmal herauf kommen, luft zu schöpfen; grosse feurige augen mit augenlidern und braunen, eine kleine öfnung für die ohren, aber keine ohrlappen. Ihr leib geht vornen und hinten spizig zu, und ist in der mitte breit, damit sie desto leichter durch das wasser fahren können. Sie haben also bey dem ersten anblitz die meiste ähnlichkeit mit dem Maulwurf. Ihr speß ist zwey finger bis einer handbreit dick, das fleisch roth, zart, saftig und fett, fast wie wildschweinfleisch, schmeckt nicht so wild und thranigt, wie das fleisch der meisten Seevögel, und könnte mit mehrerem appetit gespeiset werden, wenn es nicht Seehund hiesse.

Von diesen thieren findet man in allen andern Meeren zwar nicht alle, doch einige, und so viel man aus deren beschreibung schliessen kan, von unsern grönländischen Seehunden sowohl an gestalt als farbe verschiedene gattungen: wie mich dann ein Zürländer versichert, daß er in dasigem Meer Seehunde gesehen, die statt der hinterfüße einen fischschwanz mit flossen oder finnen haben; womit die abbildung des Seehunds in Pontoppidans natürlichen Historie überein kommt. Anderson meldet, daß sogar in dem Süßwassersee Baikal in der Tartarey, welcher wenigstens 20 grad vom Meer entfernt ist, Seehunde gefunden worden, die sich vermutlich den Jenissejfluß hinauf dahin verirrt und fortgepflanzt haben, so daß sie nun ohne seewasser bestehen können. Der Seehund, der im frühling des jahrs 1761 in der Elbe bey Magdeburg gefangen worden, ist auch noch in frischem andenken. Hier

B 3

werden

dann unsat, sprechen sie, dient ihnen, es macht sie fett, und fettigkeit ist eben was den schweinhirt freut, die fettigkeit muß ihm und andern dienen.

Hier, sprach der Hirsch, säum ich mich nicht mit fragen, wo hirt und heerde so, wie diese sich vertragen;

doch nöthig ist, daß ich noch wisse wohin doch meine quelle fliesse. Und endlich sah er auch, wohin sie floß, und daß sie sich in einen teich ergoß, der ganz crystallen, rein und klar, und spiegelglatt, und lauter war; in und auf welchem tausend schaaeren von vögeln, kröten und fröschen waren, die sich in diesem teich mit frohem muth ergözten, und keine gaukeley so hoch als ihre schätzte.

Zu dieser menge sprach der Hirsch mit freuden:

Ihr werdet keinen durst, das seh ich, müssen leiden, weil niemand je das wasser trübe macht, und von euch allen jedes gleichsam lacht.

Sie sprachen: ha; wer mißvergnügen in diesem teiche bliken läßt, der such sich anderwärts ein nest, er wird eins nach verdienem kriegen, und wem nicht wol dies unser wasser schmeckt,

der findt im besten wasser eine sect.

Itz konnt der Hirsch nicht länger ruhn, so wie zuvor noch einen schlaf zu thun, fand aber den geschmack von jedem unsat drinne, das ward er erst noch recht zu seinem vorthell inne.

Verbess. Heumonath. C. L. Planetenstellung. Mit Brachm.

Jahrmärkte im
Heumonath.

monta.	1 Theobald	7	3 u. 59m n. Wind	20 Abigael
dinstag	2 Mar. Helmst.	21	warm	21 Albinus
mitwo.	3 Franzisca	5	Donner	22 Iot. Ritter
donsta.	4 Ulrich	20	Gleich wolad	23 Bassilus
freitag	5 Hedwig	4	dich & warm	24 Joh. Tauf.
samsta.	6 Esajas	19	Cper. heiß	25 Eberhard
27	Petri Berufung,		Luca 5 Tagel. 15 ft. 36m.	Evang. Luca 6
Cont. monta.	7 Joachim	3	wind	26 4 Joh. Paul
dinstag	8 Kilian	17	9 u. 23 m. v. trüb	27 7 Schläfer
mitwo.	9 Cyrillus	1	wohl wolken	28 Benjamin
donsta.	10 7 Brüder	15	vor, regen	29 Peter Paul
O freitag	11 Nabel	29	umb * trüb	30 Sauli Ged.
samsta.	Aufgang 4 Uhr, 15 m.		Niderg. 7 Uhr, 45 m.	Brachmonat.
	12 Samson	13	traue donner	1 Theobald
	13 Helur. Kayf.	26	♂♂ heiß	2 Mar. Helmst.
28	Pharisäer Gerechtigk.,		Mattb. 5 Tagel. 15 ft. 28 m.	Evang. Luca 5
Cont. monta.	14 Bonavent.	9	♀, b regen	35 Franzisca
dinstag	15 Margaretha	22	3 u. 50 m. u. G. fust.	4 Ulrich
mitwo.	16 Hundst. anf.	4	Unsiht.	5 Hundst. anf.
donsta.	17 Alexius	16	* b nicht, B still	6 Esajas
freitag	18 Brandolf	29	* ♂ Dem warm	7 Joachim
samsta.	19 Rosina	11	* ♀, * ♀ der trüb	8 Kilian
	20 Otto Hartm	23	Cap. * ♀ dich wind	9 Cyrillus
29	Jesus freiset 4000 Mann,		Marci 8 Tagel. 15 ft. 14 m.	Evang. Math. 5
Cont. monta.	21 Cleve	4	♀ dle. trüb	10 7 Brüder
dinstag	22 Mar. Magd.	28	♂ b, ♀ lobt dunkel	11 Nabel
mitwo.	23 Apollonia	10) 7 u. 27 m. n. wolken	12 Samson
donsta.	24 Christina	23	♀, ♂ ins heiß	13 Helur. Kayf.
freitag	25 Jacob Christ.	5	donner	14 Bonavent.
samsta.	26 Anna	18	+ , warm	15 Margarete
	27 Martha		+ , * b nebligt	16 Ruth
30	Von falschen Propheten,		Math. 7 Tagel. 14 ft. 57m.	Evang. Marc. 8
Cont. monta.	28 Pantaleon	2	♂♂ Unge regem	17 7 Alexius
dinstag	29 Beatrix	16	sicht. donner	18 Brandolf
mitwo.	30 Jacobea	0	+ , wind	19 Rosina
	31 Germanus	14	ou. 29 v. Gust. Necht	20 St. Hartm

Wenn die Sonne in Löwen geht, alsdann die größte Hitz entsteht; wenn auf Aana Tag die Ameisen aufwerfen, so soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet, und der erste Hundstag trüb ist, so bedeutsam kummervolle Zeiten.

Mondsviertel und Witterung im Heumonath (Julius.)

Den 22ten die Sonne in L & W.

Der Vollmond oder Wädel den 1.
um 3 U. 59 m. N. kan blizig seyn.
Das letzte Viertel den 8. um 9 U
23 m. B. will Regen bringen.
Der Neumond den 15ten, um 3
U. 50 m. N. macht eine unsicht.
Sonnenfinst. u. warm Wetter.



Das erste Viertel den 23ten, um
7 Uhr 27 min. Nachm. deutet
schwülstige Luft an.

Der Vollmond oder Wädel den
31ten, um 0 Uhr 29 m. Vorm.
hat eine sichtb. Verfinst. zu lei-
den worauf schön Wetter folgt.

werden ihrer fünf gattungen gefangen, die zwar nach
der gestalt des leibes einander ähnlich, aber in der
grösse, am kopf und an den haaren verschieden sind.
Ich muß sie mit den grönländischen namen nennen,
weil ich keine teutsche weiß.

1) Kasiqial, ist ein langer, schwarz mit weiß ge-
sprengter Seehund, mit einem dicken kopf. Von die-
ser gattung fangen die Grönländer im Balsrevier die
meisten und das ganze jahr durch. Aus den fellen der
jungen machen sie (und wir auch) die besten kleider;
und wenn sie auf dem rücken schwarz und am bauch
ganz weiß sind, so stehen sie so prächtig wie sammet:
daher diese jungen felle auch häufig ausgeführt und als
camisöler getragen werden. Je älter das thier wird,
je grösser werden die flecken, so daß einige wie tiger felle
aussehen und zu pferdedecken gebraucht werden. Ein
ausgewachsener Seehund dieser art ist etwa 3 ellen lang.

2) Urtarsoak, hat einen spitzigern kopf und dickern
leib, wie auch mehrern und bessern speß, und ist, wenn
er ganz ausgewachsen ist, wohl vier ellen lang, und
alsdann meist ganz weißgrau, mit einem schwarzen
schild auf dem rücken, wie zweien halbe monde, die mit
ihren spitzen gegen einander aufgerichtet sind. Doch sind
auch einige durchaus schwärzlich. Es verändern zwar
alle Seehunde, so lange bis sie ausgewachsen sind,
jährlich ihre farbe, doch keiner so sehr als dieser: da-
her ihm auch die Grönländer nach unterscheid des al-
ters einen andern namen geben. Das junge, unge-
bohrne, welches ganz weiß und wolligt zur welt kommt,
da die von andern arten schon glatt und gefärbt sind,
nennen

Es! sprach er noch zuletzt, auf was für
tausend weifen,
weiß eins dem andern so das schlimmste
anzupreisen!

Indessen da der hirsch an seine rük-
reis satt,
trat er ste durstig zwar, doch sonder
anstand an,
und gieng den gleichen weg zurük.
Ihn überfiel andey ein seltenes geschick;
er hörte hier und dort vom wief ein wi-
derprechen:

Es will, sprach es, je mehr und mehr
an gutem wasser uns gebrechen.

Dies tränkte alle hirtten sehr,
so daß sie sämtlich lermen bliesen,
und jeder schrie auf blutergießen;
auch sah man bald vom pöbel eine
menge;

den hirschen trieben sie zwar etwas in
die enge,

doch half er sich zur flucht durch seine
langen sprünge,

so daß er ihrer wuth ganz schadensfey
entginge,

nur nahm bey ihm der durst noch stür-
ker zu;

er lechzte stets nach seiner reinen quelle,
und seiner stillen ruh.

Und als er seine quell erreichte,
weil ihn nichts süß und bessers deuchte,
fühlt er in sich ein solch erquicken,
ein solches wol, vermischt mit ach,
daß er aus tiefstem herzen sprach:

O meine unverfälschte quelle,
wie süß bist du, wie klar, wie heile,
sothm soll mich nichts mehr bethören,
mich oder andre anzuhören;

Verbess. Augstinonat. C. R. Planetenstellung. Alt-Heumon.

Jahrmärkte im
Augustmonat.

donsta.	1	Wetr. Steltenf.	29	☩ ☉, Stein	schön	21	Eleva
freitag	2	Port. Moses	14	☩ ☉, Gluck	warm	22	Mar. May.
samsta.	3	Stef. Erand.	29	☿. Stand	wind	23	Apollonia

31	Ungerechte Haushalter,	Lucā 16 Tag 14 st. 39 m.	Evang. Mat. 7
Cont.	4 9 Justus	△○ Indel wolken	24 8 Christina
monta.	5 8 Oswald	♂♂♂ □♀○ regen	25 Jac. Christ.
dinstag	6 Cirtus	☾ 3 u. 2 m. n. warm	26 Anna
mittwo	7 Afra, Donat.	♀ Indel ✕ unster	27 Martha
donsta.	8 Meinhard	♂♂, sich donner	28 Pantaleon
freitag	9 Lea	*○♂, *♂♀ nebel	29 Beatrix
samsta.	10 Laurentius	☾ ♂○♀, ○♂ wind	30 Jacobea

32	Jesús weint über Jerusalem,	Lucā 19	Tagst. 14 st. 18 m.	Evang. Lucā 16
Cont.	11 10 Gottlieb	19	□ b / □ b , z hell	31 2 German?
○	Aufgang 4 Uhr, 52 m.		h berg. 7 Uhr, 8 m.	Augustinonak.
monta.	12 Clara	I	† , auf ☉ schön	1 Petri Keitl.
dinstag	13 Hippolytus	13	Ω Erden; warm	2 Port. Mes.
mitwo	14 Samuel	25	● 6 u. 5 m. v. ☉ h st?	3 Stef. Erfin.
donsta.	15 Mar. Hilmsf.	7	⊕ Der (unsicht.)	4 Iustus
freitag	16 Job. Noch.	19	*z gänzlich wind	5 Orwald
samsta.	17 Berchtold	I	*bz , Cap. nebel	6 Sirtus

33	Pharisäer und Zöllner,	Lucā 18 Tagel. 13st. 59 m.	Evang. Lucā 19
Conk.	18 II Gottwald  13	flm  th donner	7 IO Ufr Don.
monta.	19 Sebaldus  25	*O frey wolken	8 Reinhard
dinstag	20 Bernhardus  7	● ☉ is is warm	9 Lea
mitwo.	21 Prlvatus  19	Δ 7 von X unftet	10 Laurentius
donsta.	22 Scipio   1	☾ 9 u. 58 m. v. schön	11 Gottlieb
freitag	23 Zacheus  13	flm  *th wind	12 Clara
samsta.	24 Bartholome  26	☾ † 8 Δ 7 warm	13 Hippolitus

34	Vom Tanden und Stumen,	Marci 7 Tagst. 13 st. 36 m.	Evang. Luca 18
Son.	25 12 Ludwig	☉ ☿ wind	14 II Samuel
monta.	26 Genesius	☿ ☿ wolken	15 Mat. himelf.
dinstag	27 Dumbst. Ende	⊕ schwerden regen	16 Dumbst. End.
mitwo.	28 Augustinus	☿ ☿ unlustig	17 Berchtold
donsta.	29 Joh. Enth.	☉ ☿ 8 u. 31 m. v. regen	18 Otivald
freitag	30 Feltz, Adolf	☿ ☿ Cper. wind	19 Sebaldus
samsta.	31 Rebecca	☿ ☿ ☿ dunkel	20 Bernhard

Wie es auf Bartholomäi Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauern es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Heuet nicht gablet, in der Erndte nicht zablet, im Herbst nicht früh aufsteht, der schau, wie ihm im Winter geht.

Mondsviertel und Witterung im Augustmonat (Augustus.)

Den 22ten die Sonne in die Jungfrau.

Das letzte Viertel den 6ten, um 3 Uhr 2 min. Nachmit. bringet unbeständige Witterung.

Der Neumond den 14ten, um 6 Uhr 5 min. Vormit. mit einer unsichtb. Sonnenfinst. läßt gutes Sommerwetter hoffen.



Das erste Viertel den 22ten, um 9 Uhr 58 min. Vorm. scheint zu Regen geneigt.

Der Vollmond oder Wädel den 29ten, um 8 Uhr 31 min. Vormittag, gibt dem Monat ein dunkles Ende.

nennen sie Iblau. Im ersten Jahr, da es fahlweiß ist, nennen sie es Altaraß; im zweyten, da es grau wird, Alteisraß; im dritten, Aglektoß, das bemahlte; im vierten, Milektoß, das gefleckte; und im fünften Jahr, da es ganz ausgewachsen ist und ein schwarzes Schild kriegt, Aktarsoak. Ihre Haut ist steif und fest, und wird daher die Maalen zu beschlagen gebraucht. Die Grönländer geben die Haare ab, lassen auch etwas Speß an der Haut, damit sie im Gerben desto dicker werde, und überziehen ihre Boote damit. Die ungegerbten brauchen sie zu Zeltfellen, und sehr selten, wenn sie sonst nichts haben, zu Kleidern. Dieser Seehund gibt den meisten und besten Speß ab, und der Thran, der von selber austretet, ist nicht viel dicker und übelriechender, als altes Baumöl. Der Speß hat so wenige Grieben, daß man aus einer Tonne ein Paar Kannen mehr Thran zapfen und schmelzen kan, als man Speß hineingethan, wenn er nicht, wie leicht geschieht, auslekt.

3) Neitsel, ist von diesem an Größe und Farbe nicht sehr verschieden, nur daß die Haare etwas bräunlicher und fahlweiß sind, und nicht glatt anliegen, sondern wie Schweishaare rauh und bürrig untereinander stehen. Wenn aus dessen Fellen Kleider gemacht werden, so wird das rauhe gemeinlich inwendig gekehrt.

4) Neisersoak, heißt zwar auf Grönländisch nur so viel als ein großer Neitsel, ist aber von demselben sehr verschieden. Denn außer, daß er viel größer ist, hat er unter seinen weissen Haaren eine kurze, dicke, schwarze Wolle, welche der Haut eine schöne graue Farbe giebt. Und dann ist die Stirn mit einem dicken runzelichten Fell versehen,

denn, schönste Quelle, du alleine bist rein, und außer dir sonst keine!

Jost und die Glatt.

Jost gleng im Sommer auf das Land, und kam zur Glatt, dem stillen Fluße, er sah ihn an von seinem Strand und sprach zu ihm nach schönem Grusse:

Bist du der schöne Fluß die Glatt? du führst den nahmen von der That; bist glatt und liebst die sanfte Ruh; geschickt hast du den wilden Flüssen und stille Wege dich entzissen; sie rauschen, voltern, Rühren zu, freundschaftlich, gütig, fromm bist du. Ich leugn' es nicht, ein wenig klein; was schadet das? du bist doch rein. Auch sagt man du seist sonderlich; sey immer so, und so bin ich.

Raum daß er das geredet hat, so steigt aus der sanften Glatt ein nackter Wassermann hervor, des Haupt begränzt mit grünem Rohr. Jost wollte dem Gespenst entfliehn, allein der Geist ermuntert ihn:

Flieh nicht, ich bin die fromme Glatt die niemand gern beleidigt hat.

Ich hör' in meinen Wasserhölen mein Lob mit vollem Mund erzählen; und kam hervor den Mann zu sehn, der so geschickt mich kann erhöhen.

Und guter Jost bist du der Mann, der so manierlich loben kann?

Ich bin, sagst du, ein sonderling, und du bist selbst ein solches Ding; ich bin wie du. — Doch lieber hör, ich habe meinen Fleken mehr.

Verbes. Herbstmonat, C. R. Planetenstellung. Alt-Augstin.

35	Barmherzig Samariter,	Lucā 10 Tagel. 13 ft. 13 m.	Evang. Marc. 7
Cont.	1 13 Ber. Egl. 23	☿☿☿ Um * nebel	21 13 Privatus
monta.	2 Abolon 8	△☉ kleb warm	22 Scipio
dinstag	3 Theodofa 22	*☿☿ *☿☿ ☉schein	23 Zacheus
mitwo.	4 Esther 6	☾ 11 u. 29 m. n. trüb	24 Bartholom.
donka.	5 Hercules 20	☿☿☿ △☿ schön	25 Ludwig
freitag	6 Magnus 3	☿☿☿ ☿ * wind	26 Genesius
samsta.	7 Regina 16	☿☿ nigeltten wolke	27 Joh. Rufus

36	Von zehn Auffäzigen,	Lucā 17 Tagel. 12 ft. 48 m.	Evangel. Lucā 10
Cont.	8 14 Mar. Ged. 28	☿☿☿ ☾ regen	28 13 Augustin
monta.	9 Ulhardus 10	☿☿☿ ☿☿ unftet	29 Joh. Eim.
dinstag	10 Gorgontus 22	☿☿☿ * ☿ dunkel	30 Felix, Adolf
mitwo.	11 Felix, Regula 4	*☿☿☿ ☉ wolken	31 Rebecca
☉	Aufgang 5 Uhr, 43 m	Niberg. 6 Uhr, 17 m.	Herbstmonat.
donka.	12 Tobias 16	☉ 10 u. 19 m. n. ☿☿☿	1 Beren. Egl.
freitag	13 Dector 28	Cap. anlet wind	2 Abolon
samsta.	14 ☿☿☿☿☿ 10	*☿☿☿ * ☿ * feucht	3 Theodofa

37	Ungerechte Mammon,	Math. 6 Tagel. 12 ft. 25 m.	Evang. Lucā 17
Cont.	15 15 Nicodem' 22	☿☿☿ ☿ ☿ trüb	4 14 Esther
monta.	16 Cornelius 4	☿☿☿ ☿ * wind	5 Hercules
dinstag	17 Lambertus 16	☿☿☿ ☿ * feucht	6 Magnus
mitwo.	18 Fronf. Rose. 28	☿☿☿ * ☉ * hell	7 Regina
donka.	19 Januarius 10	☿☿☿ ☿ * ☉ nebel	8 Mar. Ged.
freitag	20 Ananias 22	☾ 11 u. 20 m. n. regen	9 Ulhardus
samsta.	21 Math. Evang 5	☾ ☿☿ ☿ * trüb	10 Gorgontius

38	Vom Todten zu Natn,	Lucā 7 Tagel. 12 ft. 2 m.	Evang. Matth. 6
Cont.	22 16 Mauriti' 23	Tag u. Nacht gleich.	11 15 Fel. Reg.
monta.	23 Elna, Tecla 2	☿☿☿ ☿ unftet	12 Tobias
dinstag	24 Robertus 16	☿☿☿ ☿ wind	13 Hector
mitwo.	25 Eleofas 1	☿☿☿ wichtig warm	14 ☿☿☿☿☿
donka.	26 Elprianus 16	☿☿☿ ☿ * schön	15 Nicodemus
freitag	27 Cosm. Dem. 1	☉ 4 u. 46 m. n. ☿☿☿	16 Cornelius
samsta.	28 Wenceslaus 16	☿☿ huden nebel	17 Lambertus

39	Vom Wasserfuchtigen,	Lucā 14 Tagel. 12 ft. 39 m.	Evang. Lucā 7
Cont.	29 17 Michael 1	☿☿☿ ☿☿☿ regen	18 16 Rosem.
monta.	30 Ursus, Hiero. 6	☿☿☿ ☿☿☿ wolken	19 Januarius

Jahrmärkte im Herbstmonat.

Altkirch	29
Appenzell	16
Bellegarde	22
Bern	3
Ber	26
Biel	19
Breslau	2
Chaudesond	6
Chindon	1
Coppet	3
Cosonay	5
Courtley	24
Donäschingen	8
Erlenbach	10
Falkenberg	14
Feldkirch	29
Frankfurt	8
Frutigen	30
Fryburg	21
in Necht.	14
Hasli	25
Hertsau	29
Hiffingen	23
Ifferten	3
Jangenbrut	18
Jangenthal	5
Jangnau	18
Kauffenburg	29
Leipzig	29
Lietingen	9
Magieres	26
Lofanen	6
Meyenfeld	30
Morsee	4
Mühlhausen	14
Münchpelgard	30
Münster im Aerg.	22
Ners	26
Nidau	4
Noz	28
Ofsch	18
Ossingen	16 u. 30
Petterlingen	21
Preuntrut	8
Rances	4
Rochenbach	24
Schwarzenburg	26
Solothurn	9
St. Cergue	13
Evun	25
Unterseen	20
Zürich	11
Zurzach	2

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat auch schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michael reiffet, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hat gelehret, daß es so viel Reiffen nach Georgii gibt.

Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat (September.)

Den 22ten die Sonne in die Waag.

Das letzte Viertel den 4ten, um 11 Uhr 29 min. Nachmittag, laßet Sonnenschein hoffen.

Der Neumond den 12ten, um 10 Uhr 19 min. Nachm. bringt Wind und Regengewölk.



Das erste Viertel den 20ten, um 11 Uhr 20 min. Nachm. deutet veränderlich Wetter an.

Der Vollmond oder Wädel den 27ten, um 4 U. 46 m. Nachm. scheint zu Regen geneigt.

versehen, welches das thier wie eine mütze über die augen ziehen kan, um dieselben bey stürmen und grossen wellen gegen die rollenden spizigen steine und sand zu beschützen: daher man dieses thier, welches aber nur im südlichen theil gefangen wird, Klappmütze nennt.

5) Uksuk, ist die größte Seehundart, etwa fünf ellen lang, mit schwärzlichen haaren und einer dicken haut, daraus die Grönländer die rlemen oder seite zum Seehundfang, wie einen kleinen finger dick, schneiden. Diese art wird auch nur in Süden gefangen.

Die sechste art, die die Grönländer Quak nennen, ist das Walross, (Rosmarus, englisch Sea-Row, französisch Bache marine,) welches zwar an der Gestalt des leibes dem Seehunde ähnlich, aber am Kopf von demselben ganz verschieden ist. Derselbe ist nicht spizig, sondern stumpf und breit, und könnte daher eher Seeröth oder Löwe, und wegen der zweien langen zähne, Elefant genannt werden: denn allen diesen thieren sieht der kopf ähnlicher als dem pferde. Ich will dieses sonderbare Seethier, welche hier sehr selten gesehen wird, so gut ich es bey dem übereilten zerschneiden der Grönländer wahrnehmen können, ausführlicher beschreiben.

Das ganze thier mochte wohl acht bis neun ellen lang und im umfang bey der brust eben so dick seyn. Die haut, die am ganzen leibe nicht glatt, sondern überall, besonders am halse, sehr geschrumpft und mit wenig haaren bewachsen ist, ist einen finger und am halse noch einmal so dick und knorpelicht, daher sie die Grönländer gern roh essen. Sie kan 400 und mehr pfund wiegen.

E 2

Mein fehler ist, ich kann nicht heucheln, ich kan nicht mir noch andern schmeicheln. Ich schweige meine fehler nicht, darum vernimm, was mir gebriht. Jost, laufen andre wasser über, so werd ich auch mit ihnen träber, als mancher gross und starke auß. Entsteht bisweilen ein erguß nur von den nächstgelegnen bächen, mein, welch ein unrath sammelt sich, und welch ein muß erfüllt auch mich; womit ich oft die schönsten flächen des guten feldmanns überströme, und gras und bäume mit mir nehme. Wahr ist, ich werde wieder klar; doch bleib ich immer unschiffbar. Ich zeuge schleichend ungezef, bald bin ich höher und bald tiefer; bald bin ich lau, bald bin ich kalt. Bald lauf ich zahm, bald mit gewalt; bald geb ich fische, und bald keine, bald edler art und bald gemeine. Und kurz, nur selten kömmt die zeit, daß ich von mangeln bin befreyt. Wer dieser los zu seyn sich dünket, derselbe stinkt, mein Jost, er stinkt. Was ist zuletzt mein ganzes thun? Ich bin gemacht, nicht zu ruhn. Hier nahe fall ich in den Rhein aus aller meiner kraft hinein; daß ich, wie andre große flüsse, mit ihm ins Weltmeer mich ergieße; wo wir, nicht einer ausgenommen, Vereiniget zusammen kommen; dann werd ich salz und weiters nicht, zu salz wird dann dein lobgedicht.

Jost sprach: Hör auf beschwazte Glatz, ich habe deiner antwort satt.

Verbess. Weinnonae. ☾ L. Planetenstellung. Alt-Herbstmo.

**Jahrmärkte im
Weihnonat.**

dinstag	1 Remigius	☿ I	☿ ☿ ☿ dunkel	20 Ananias
mittwo.	2 Leodegarius	☿ I 5	△ ☉ Fülhe wolken	21 frans. M. G.
donsta.	3 Eucetla	☿ 29	☿ ☿ ☿ delu regen	22 Mauritius
freitag	4 Franciscus	☿ 12	☿ I I u. 47 m. v. wind	23 Lina Tecla
samsta.	5 Uramande	☿ 25	☿ ☿ ☿ Ge 4 unftet	24 Robertus

40	Bornehmtes Gebett,	Math. 22 Tagel. 11 st. 15 m.	Evangel. Luc. 14.
Cont.	6 13 Angela	13 8 schaff	25 17 Eleofas
monta	7 Juditha	14 9 wo	26 Cyrian
dinka	8 Amalg	15 10 schön	27 Cosmus
mitwo	9 Dionisius	16 11 hell	28 Benedeslaus
donna	10 Gedeon	17 12 scheln	29 Michael
freptag	11 Burtbard	Cap. 18 13 warm	30 Urs. Hieron.
⊙	Aufgang 6 Uhr, 34 m	Niderg. 5 Uhr, 26 m.	Welmmonat.
famka	12 Jonathan	3 u. 36 m. n. nebe	1 Nemtlus

41	Dom Gichtbrüchigen,	Math. 9 Tagst. 10 ft. 51 m.	Evang. Math. 22
Cont.	13 19 Colmannus	*♂ Das ⊕ schön	2 18 Leodegare
monta.	14 Calixtus	♂♀ du ♀ neblicht	3 Lucretia
dinstag	15 Theresia	△♀ des ⊙ schrein	4 Franciscus
mitwo	16 Gallus	♂⊙♂, ⊕ wind	5 Aramande
donsta.	17 Lucia	□♂♀, *⊙ dunkel	6 Angela
freitag	18 Lucas Evang.	☾ ☼, △♂ ♀ kühl	7 Juditha
samsta.	19 Ferdinand	☼ in ☼, *♀ rauh	8 Amalia

42	Königliche Hochzeit,	Math. 22 Tagel. 10 st. 3 om.	Evang. Math 9
Cont	20 Wendelin  28	10 u. 56 m. v. 	9 Dionisi
monta.	21 Ursula  11	 Ret.  rifel	10 Gedeon
dinstag	22 Columbus  9	   wind	11 Burthard
mitwo.	23 Severus  9	  regen	12 Jonathan
donsta.	24 Salomea  24	   schnee	13 Cosmanus
freitag	25 Crispinus  9	Cpe.  gang  unluft.	14 Calixtus
samsta.	26 Amandus  24	   unftet	15 Thereska

43	Des königlichen Sohn,	Joh. 4	Tagel. 10 st. 4 m.	Evang. Matth. 22
Cont. 27	21 Sabina 	9	 n. 56 m. v. regen	16 20 Gallus
monta. 28	Simon Jud. 	24	*  werdeß Schnee	17 Lucia
dinstag 29	Narcissus 	9	  dunkel	18 Lucas Co.
mitwo. 30	Theonestus 	23	  2 wind	19 Ferdinand
donsta. 31	Wolfg. 	7	  froh. gelind	20 Wendelin

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist von Wildpret reich, von Gänsen, Vögeln auch zugleich; diese lieblichen Speisen dienen besonders den Aderläßern. Gidts viel Eichen, so gidts ein harter Winter.

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat (October.)

Den 22ten die Sonne in Scorpion.

Das letzte Viertel den 4ten, um 11 Uhr 47 min. Vorm. macht das Wetter unbeständig

Der Neumond den 12ten, um 3 Uhr 36 min. Nachmittag ver. heisset angenehme Witterung.



Das erste Viertel den 20ten, um 10 Uhr 56 min. Vormit. kömmt bey rauher Luft.

Der Vollmond oder Wädel den 27ten, um 1 U. 56 m. Vorm. erfüllet die Luft mit Wolken.

wiegen. Der speß ist weiß und derb, wie Schweinspeß, etwa eine hand hoch, gibt aber wegen seiner zähnen grieben bey weitem nicht so vielen und guten thran als der Seehundspeß. Die vorder- und hinterfüße sind länger und plumper als des Seehunds, und die zähnen, deren gelenke zum theil eine spanne lang sind, haben keine so lange und spizige nägel. Der kopf ist länglicht rund. Das maul ist so klein, daß man die faust nicht ganz hinein stecken kan. Die unterlesee, die wie ein dreyßel spizig zugeht, ragt ein wenig zwischen den langen zähnen hervor. An derselben, wie auch an der oberlesee und an beyden seiten der nase, stecken in einer handbreiten schwammigten haut eine menge borsthaare, die eine gute spanne lang, einen strohhalm dick, und wie bindsaden dreyfach gewunden und durchsichtig sind, und dem thier ein prächtiges, fürchterliches ansehen geben. Die nase ist gar wenig erhaben und die augen sind nicht grösser als bey dem ochsen. Augenlider habe ich nicht bemerken können: hingegen, da ich die augen suchte und nicht finden konnte, drückte ein grünländischer Zunge an der haut, bis sie aus dem kopf hervor sprangen, da ich sie dann fingers tief hinein und wieder heraus drücken konnte; woraus ich schliessen mußte, daß dieses thier bey sturmweetter seine augen zu sicherheit hineinziehen und verschliessen kan. Die ohren sitzen weit hinterwärts im naken; wie dann auch die ohrgänge im hirschädel, ganz hinten am kopf sind, und haben keine ohrlappen, so daß man die kleine öfning kaum finden kan. Im maul hat es keine spizigen hundezähne, und vorn gar keine, sondern nur auf

Der Hund auf einem sammtenen Kissen, und der Sausherr.

Ein ungeschultes Dorfhund sah ein prächtig sammtenes polster liegen, ey! dieß ist meinerwegen da, ich will mich drauf zur ruh verfügen! so sprechend, trat er tölpisch nieder, und streckte die beschmutzten glieder auf diesem weichen lager aus; indessen kam der Herr vom haus, was, rief er, bist du für ein gast, du ritter von der groben kette? meinst du, daß dieses edle bette für deinen plumpen körper sey, daß du es eingenommen hast? hiemit langt er ein rohr herbey, und dankt ihm wohl mit derben schlägen, daß er so sanft auf sammt gelegen.

Die, so nach hohen würden stehn, und sich mehr, als sie werth, erhehn, auch diese, welche ungebeten, gar zu vertraut zu Fürsten treten; hiernächst die über ihren stand, ein vornehm kind zur eh verlangen, die machen dieses sich bekannt, wie es alhier dem Hund ergangen.

Das Rohr und die Eiche.

Ein Schilfrohr stund in einem teiche, gleich gegen über einer Eiche, für der kein baum im nahen wald, au stärk und größe, sonst was galt.

Verbes. Wintermonat. C. L. Planetenstellung. Mit-Wehnu.

Jahrmärkte im Wintermonat.

freitag 1 **aller Heilg.** 20  **Vossell** unftet 21 **Ursula**
samsta. 2 **aller Seelen** 3  **gelind** 22 **Columbus**

44 Des Königs Rechnung, Rath 18 Taggl. 9 ft. 42 m. Evang. Joh. 4.
Sont. 3 **22 Theonlus** 16  4 u. 14 m. v. wind 23 **21 Severus**
monta. 4 **Sigmund** 28  *  wolken 24 **Salomea**
dinstag 5 **Malachias** 10   **lont** y schnee 25 **Crispinus**
mitwo. 6 **Leonhard** 22   schneelust 26 **Umandus**
donsta. 7 **Florentin** 4   Cap. @ kalt 27 **Sabina**
freitag 8 **Claudius** 15   schnee 28 **Simon Jud**
samsta. 9 **Theodorus** 27    wind 29 **Narcissus**

45 Vom Zins. Groschen, Rath 22 Taggl. 9 ft. 21 m. Evang. Matth. 18
Sont. 10 **23 Thaddeus** 9 *   **denen** hell 30 **22 Theonest**
monta. 11 **Martin Bf.** 21  8 u. 54 m. v. kalt 31 **Wolfgang**
dinstag  Aufgang 7 Uhr, 22 m. Niderg. 4 Uhr, 38 m. **Wintermonat.**
mitwo. 12 **Martin Babst** 4  Ret.  **Wle.** y wind 1 **all. Heiligen**
donsta. 13 **Briccius** 17   selbst zu regen 2 **aller Seelen**
freitag 14 **Friedrich** 29  *  **Haus**, dunkel 3 **Theonlus**
samsta. 15 **Leopold** 12   **Die** x schnee 4 **Sigmund**
16 **Othmarus** 25    feucht 5 **Malachias**

46 Des Obersten Tochter, Rath 9 Taggl. 9 ft. 0 m. Evang. Matth. 22
Sont. 17 **24 Casimir** 8    kalt 6 **23 Leonhard**
monta. 18 **Eugenius** 22  8 u. 40 m. n. trüb 7 **Florentin**
dinstag 19 **Elisabetha** 6   **gerne** wolken 8 **Claudius**
mitwo. 20 **Amos** 20   **Bochell** schnee 9 **Theobornus**
donsta. 21 **Mar. Ovf.**  Cper.   wind 10 **Thaddeus**
freitag 22 **Cecilia** 18    **hell** 11 **Mart. Bf.**
samsta. 23 **Elemeus** 3    **in**   **frost** 12 **Mart. Bab.**

47 Verwüstung des Tempels, Rath 24 Taggl. 8 ft. 49 m. Evang. Matth. 9
Sont. 24 **25 Ephraim** 18 *   wind 13 **24 Briccius**
monta. 25 **Catharina** 3  0 u. 41 m. n. kalt 14 **Friedrich**
dinstag 26 **Conradus** 17   **uben** y hell 15 **Leopold**
mitwo. 27 **Jeremias** 1    schön 16 **Othmarus**
donsta. 28 **Sofrenes** 15   *  **Oschein** 17 **Casimir**
freitag 29 **Saturninus** 28    **aus**, kal 18 **Eugenius**
samsta. 30 **Andreas** 11 *    **frost** 19 **Elisabetha**

Meschi 5
Arau 13
Arberg 6
Aubonne 26
Baden 16
Balsall 7
Bern 26, gross. Jahrm.
Bercher 8
Befancon 12
Ber 2 und 28
Biel 14
Blattenburg 16
Brienz 13
Burgdorf 7
Copet 14
Cossnay 14
Cully 13
Erlenbach 19
Freiburg 11
Frib 3
Frutigen 22
Grandson 13
Grenchen 5
Herzogenbuchsee 11
Jfeden 26
Landeren 6
Laupen 7
Losanen 8 Lucens 8
Lutry 28
Mellingen 26
Milden 22
Morsee 20
Münster im Aerg. 25
Murten 20
Neuenstadt am Bieler-
see 26
Nens 28
Ober-Haelli 8
Oesch 28 Olten 4
Petterlingen 7
Richtenschwil 12
Rheinfelden 16
Roll 22
Romont 30
Schaffhausen 21
Seengen 19
Sitten 23 Sursee 4
St. Immer 21
St. Legier 18
Bivis 26
Unterseen 1 und 20
Wetsch-Neuenburg 6
Wipfburg 17
Zofingen 16

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu erwarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Bitterung zu erwarten, und in folgendem Jahr Geträys genug.

Mondsviertel und Witterung im Wintermonat (November.)

Den 21ten die Sonne in Schütz.

Das letzte Viertel den 3ten, um 4 Uhr 14 min. Vormittag, ist mit Schnee begleitet.

Der Neumond den 11ten, um 8 Uhr 54 min. Vormittag, bewirkt Regenwetter.



Das erste Viertel den 18ten, um 8 Uhr 40 min. Nachmitt. kömmt bey dunkeler Luft.

Der Vollmond oder Wädel den 25ten, um 11. 41 m. Nachm. macht die Luft heiter und kalt.

jeder seite vier, und in dem unterkieser zur rechten, drey länglich breite ein wenig ausgehöhlte mahlzähne, eines daumens groß. Daher kan es nicht wohl, wie der Seehund, fische fangen und fressen, woran ihm besonders die zwey langen bey der nase aus der stirne herunterhangenden zähne oder hörner, die ihm das maul fast gar verdecken, mehr hinderlich als förderlich zu seyn scheinen. Diese langen zähne sind inwendig dick er und feiner als elfenbein, auch recht weiß; nur ist das innerste etwas bräunlich, wie ein polirtes Masernholz. Am ende, wo sie im hirschädel stecken, sind sie ein wenig ausgehöhlt, dabey nicht ganz rund, sondern etwas breit, und bey den meisten Walrossen voller kerben; wie dann auch selten eines mit zwey ganzen gesunden zähnen gefunden werden soll. Der rechte zahn ist etwa einen zoll länger als der linke, in allem 27 zoll lang, (davon 7 zoll im hirschädel verstecken) und im umfang 8 zoll dick. Sie stehen oben am kopf v'erthalb und unten an den spizen zehnteilb zoll auseinander, und sind unterwärts ein wenig eingebogen. Ein zahn wiegt fünfteilb, und das ganze Cranium, welches nebst andern grönländischen merkwürdigkeiten in das Cabinet des Collegii zu Barby verehrt worden, 24 pfund, nach sächsischem maaß und gewicht.

Dieser zähne oder hauer bedient sich das Walross, theils seine speise zu suchen, indem es mit denselben die Muscheln, die nebst dem Seetraum seine einige speise zu seyn scheinen, aus dem schlamm und zwischen den klippen loshaut und herauszieht; theils zum gehen, da es sich in die eischollen und klippen einhaut, und seinen schweren

Nun klang ein sturmwind an zu rasen, mit heftigster gewalt zu blasen, und trieb den staub im freiß empor: Was that hierbey das schwache Rohr? es schwankte zitternd hin und wieder, und bügte sich beständig nieder, bis daß der sturm vorüber gieng. Wie übel geht dir! sprach die Eiche, du armes und verlassnes ding; du kannst dem wind nicht widerstehen, und wirst ohn zweifel untergehen, wie glücklich bin ich gegen dir, indem ich keinem sturme weiche, ich lach ihn aus, und bläst er mir schon noch so grimmig in die äste; steht doch mein stamm unendlich feste; wer mächtig ist, weicht nicht so bald, gewalt vertreibt man mit gewalt. Doch hatt' er dieses kaum gesprochen, so lag er da, und war zerbrochen:

* * * * *

Wer nachgiebt mit bescheidenheit, fährt wohl: Doch widerspenstigkeit hat sich nichts gutes zu versprechen; was sich nicht biegen läßt, muß brechen.

Der Maulwurf, ein Kinderlehrer.

Ein Maulwurf, der aus seinem loch nie völlig in die höhe trock, wolt dennoch seine kinder lehren, und ließ sich einmal also hören: Es ist in jener Oerwelt ganz anders, als allhier, bestellt, sie wird durch einen runden loch, der wie ein hünerey so groß,

Verbest. Christmonat. C. L. Planetenstellung. Alt-Winter III.

Jahrmärkte im Christmonat.

48	Christi Einritt zu Jerusalem,	Math. 21 Tagel. 8 st. 32 m.	Evang. Matth. 24
Cont.	1 Adv. Eligius 24	☿, ☿, ☿ trüb	20 25 Amos
monta.	2 Candidus 6	☿, ☿, ☿ * ☿ regen.	21 Mar. Opfer
dinstag	3 Laverius 18	☿ u. 5 m. v. dunkel	22 Cecilia
mitwo.	4 Barbara 0	☿, ☿, ☿ kalt	23 Clemens
donsta.	5 Enoch 12	Cap. Mench wind	24 Ephraim
freitag	6 Nicolaus 24	☿, ☿, ☿ fahre / frost	25 Catharina
samsta.	7 Agatha 6	☿ dich ☿ wolken	26 Conradus

49	Zeichen des Gerichts,	Lucā 21 Tagel. 8 st. 22 m.	Evang. Matth. 21
Cont.	8 2 Adv. Mar. G. 18	☿, ☿, ☿ selbst schnee	27 1 Adv. Jer.
monta.	9 Joachim 0	☿, ☿, ☿ besser gelind	28 Costhenes
dinstag	10 Waltherus 12	☿ auf, ☿ unistig	29 Saturnu.
mitwo.	11 Damasus 25	☿ u. 18 m. v. trüb	30 Andreas
donsta.	12 Ottilia 8	☿ u. 18 m. v. trüb	Christmonat.
freitag	13 Lucia Jost 22	☿ u. 18 m. v. trüb	1 Eligius
samsta.	14 Charlotte 5	☿ u. 18 m. v. trüb	2 Candidus
		☿ u. 18 m. v. trüb	3 Laverius

50	Johannes sendet zu Christo,	Math. 11 Tagel. 8 st. 16 m.	Evang. Lucā 21
Cont.	15 3 Adv. Abrah. 19	☿, ☿, ☿ * ☿ trüb	42 Adv. Barb.
monta.	16 Adelheit 3	☿, ☿, ☿ * ☿ schnee	5 Enoch
dinstag	17 Lazarus 16	☿ sich der ☿ kalt	6 Nicolaus
mitwo.	18 Trons. Wun. 0	☿ u. 54 m. v. frost	7 Agatha
donsta.	19 Nemestus 14	☿, ☿, ☿ Cper. schnee	8 Mar. Empf.
freitag	20 Achilles 29	☿, ☿, ☿ ☿ wind	9 Joachim
samsta.	21 Th. W. ☿ 13	☿, ☿, ☿ ☿ wind	10 Waltherus

51	Johannes zeugt v. Christo,	Joh. 1 Tagel. 8 st. 13 m.	Evang. Matth. 11
Cont.	22 4 Adv. Chrid. 27	☿, ☿, ☿ * ☿ gelind	11 3 Adv. Dam.
monta.	23 Dagobertus 12	☿, ☿, ☿ * ☿ wolken	12 Ottilia
dinstag	24 Ad. Eva 26	☿, ☿, ☿ ☿ dunkel	13 Lucia Jost
mitwo.	25 Christtag 10	☿ u. 36 m. v. * ☿	14 frouf Char.
donsta.	26 Stephanus 23	☿, ☿, ☿ ☿ unist	15 Abraham
freitag	27 Joh. Evang. 6	☿, ☿, ☿ ☿ * kalt	16 Adelheit
samsta.	28 Kindleintag 19	☿, ☿, ☿ ☿ trüb	17 Lazarus

52	Simeons Weissagung,	Lucā 2 Tagel. 8 st. 17 m.	Evang. Joh. 1
Cont.	29 Thomas Bis. 2	☿, ☿, ☿ ☿ unist	18 4 Adv. Wun
monta.	30 David 14	☿, ☿, ☿ ☿ wind	19 Nemestus
dinstag	31 Silvester 26	☿, ☿, ☿ ☿ hell	20 Achilles

Nelen 18
Mrau 18
Ber 26
Biel 26
Breungarten 22
Brugg 10
Cossonay 26
Erlach 4
Huttwyl 4
Längenhal 3
Langnau 11
Leimbürg 12
Lüter 4
Wilden 27
Neustatt, Binter
Chillon 12
Nidau 11
Ogens 27
Olten 9
Orbe 11 und 26
Petterlingen 21
Pardt 6
Rapperswyl 18
Ruchenbach 10
Sanen 6
Sitten 2, 6, 16, 23
Sursee 6
Thun 18
Ueberlingen 6
Willingen 21
Wilmmergen 2
Waldshut 6
Willisau 17
Winterthur 19
Zweilimmen 12

Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter; auf den Montag, ein störrischer Winter; auf den Dienstag, ein guten Sommer; auf den Mittwoch, ein harten Winter; am Donnerstag, ein guten Herbst; am Freitag, ein gesunden Frühling; am Samstag, ein melancholischer Winter.

Mondsviertel und Witterung im Christmonat (December.)

Den arten die Sonne in Steinbock.

Das letzte Viertel den 2ten, um
o Uhr 5 min. Vormittag, erre-
get scharfe Winde.

Der Neumond den 1ten, um 1
Uhr 18 min. Vormit. machet
die Luft stürmisch.



Das erste Viertel den 18ten, um
4 Uhr 54 min. Vormittag, will
gellendes Wetter bringen.

Der Vollmond oder Wädel den
25ten, um 1 U. 36 m. Vorm.
gibt veränderliche Witterung

schweren unbehülftlichen rumpf nachschleppt; theils zur
wehr, sowol auf dem lande und eise gegen den weissen
Bär, als im wasser gegen die Schwerdfische und der-
gleichen behendere und grimmige Seethiere.

Daß es von Seegras lebe, schließt Martens dar-
aus, weil dessen Roth wie pferdemist aussieht. Er meynt
aber, es fresse auch fleisch, weil es die haut der Wall-
fische, die man über Bord wirft, auffängt, unters was-
ser zieht und wieder in die höhe wirft. Allein die Grön-
länder haben eben das angemerkt, daß es die Seevögel
zum spiel mit seinen langen zähnen unters wasser zieht
und dann in die höhe wirft, aber niemals frisst.

Von den Walrossen findet man in der strasse Davis
wenige, aber desto mehr bey Spizbergen, Nova Zembla
und im Waigat bis an den Obfluß. Von hier bis an den
Kolyma und also längst den küsten des Eismeers spürt
man sie nicht, desto häufiger aber im Kamtschatkischen
Meer, wo am ufer eine menge ausgefallener zähne, die
weit grösser und schwerer als die grönländischen sind, und
10, 20 bis 30 pfund wiegen sollen, gefunden werden.
Ehemals hat man sie bey Spizbergen hauptsächlich um
der zähne willen, woraus allerley saubere arbeit verfertigt
worden, und zwar auf dem lande, wo sie bey grossen hau-
fen liegen und schlafen, in grosser menge mit Harpunen
erstochen. Sie sollen aber, nachdem sie die Menschen als
ihre gefährlichsten feinde kennen gelernt, schwer zu bekommen
seyn; indem sie wache stellen, einander treulich beystehen,
und wenn sie im wasser verwundet werden, das Boot umzu-
werfen, oder nachdem sie untergetaucht, ein loch in dasselb-
zu hauen trachten. Die Fortsetzung gel. Gott übers Jahr.

D

Bar:

und oben an der bele klebet,
erwärmt, erleuchtet und belebet;
sein glänzend licht wird wie der schein,
von etwan zwanzig lampen, seyn,
ich hab es zwar selbst nie gesehn,
weil meine klein- und tiefen augen
kein helles licht zu sehen taugen;
jedoch ist es einmahl geschehn,
daß, wo das erdreich aufgerizet,
ihre licht einmahl hinein geblizet,
daher hab ich den schluß gemacht,
es war also, wie ich gedacht:
Dies war des Maulwurfs weise lehre,
wie groß, und was die sonne, wäre.

* * * * *

Lacht nicht, ihr Weisen, vor der zeit,
wenn wir in euren schriften lesen,
was himmel, höll und Ewigkeit,
was Gottes und der Seelen Wesen,
und die Natur der Geister, sey;
so werden wir auf allen seiten
nur zwanzig Lampen, Klotz und Ey,
und andre solche seltenheiten
in grossem überflusse, finden:
Der Maulwurf lehrt vom Sonnenlicht
und steht und kennt und weiß es nicht,
ihre sprechen gleichfalls wie die blinden,
von sachen, die euch unbekannt,
und nicht durch menschlichen verstand,
in diesem leben, zu ergründen,
weil wir und sinn darüber schwinden.
Und dennoch untersteht ihr euch,
daß ihr davon so schreibt und lehret,
als ob ihr da gewesen wäret:
seyd ihr nun nicht dem Maulwurf gleich?

✿ (o) ✿

Einband 30. 11. 1776